

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Unabhängigkeit rasch wieder, doch war mittlererweile eine große Verschiebung ihrer Wohnplätze eingetreten. Die Markomannen und Quaden nördlich von der Donau verschwanden aus der Geschichte. Die Heruler und Rugier traten an ihre Stelle und besetzten das heutige Nieder- und Oberösterreich am linken Donauufer. Die schwachen römischen Kaiser vermochten den vordringenden germanischen Völkerschaften keinen ernstlichen Widerstand entgegenzusetzen und im Jahre 476 machte der tapfere Odoaker dem weströmischen Reiche ein Ende.

Doch auch die Herrschaft Odoakers dauerte nicht lange. Er unterlag im Jahre 488 dem Ostgotenkönig Theoderich, welcher fast vierzig Jahre segensreich regierte und sich den Beinamen „der Große“ erwarb. Unsere Donaueggen hatte durch die fortwährenden Durchzüge der Völkerschaften furchtbar gelitten und beherbergte nur mehr eine ärmliche Bevölkerung. Die ehemals blühenden Orte lagen in Trümmer und der kultivierte Boden verwilderte mangels jeder Pflege. In den verödeten und entvölkerten Landstrichen längs der Donau zog abermals ein wildes mongolisches Reitervolk, und zwar der Volksstamm der Awaren ein, während in den Seitentälern der Donauzuflüsse ein friedliches Volk, der Stamm der Slowenen, welcher nach der Mitte des 6. Jahrhunderts von der Gegend an der Drau und Save gekommen war, sich seßhaft machte. Um das Jahr 620 begründete ein Mann fränkischer Abstammung, Samos, im heutigen Böhmen und Mähren ein slawisches Reich und zogen von dort aus nun die Slawen südwärts zur Donau. Zu einer Vereinigung der Nord- und Südslawen aber kam es nicht, da an der Donau wie ein Keil die kriegerischen Awaren saßen, welche eine staatliche Organisation verhinderten. Die zahlreichen Ortsnamen mit Winden und Windisch weisen auf slawische Entstehung, aber auch viele Stammorte, die Beziehungen zum Obstbau, zur Siedelung im Walde oder Rodung oder zum Bergbau aufweisen, sind slawischen Ursprungs.\*)

In der Mitte des 6. Jahrhunderts werden in der Gegend zwischen Lech und Enns bereits die Bajuwaren erwähnt, deren Hauptkern vermutlich aus den Resten

---

\*) Ausführliches bringt hierüber Dr. Max Vanesa in seiner früher genannten Geschichte Nieder- und Oberösterreichs (siehe S. 108).